

**F R A U E N
S E R V I C E**

BERATUNG BILDUNG FORSCHUNG

**J A H R
E S B E
R I C H
T 2 0 15**

Inhalt

Vorwort	3
Leitbild	4
Organisationsstruktur	5
Sekretariat, Reinigung	6
Barrierefrei Services	6
Praktikum	7
Beratung	8
Infocafé palaver	10
Bildung	12
Bibliothek und feministischer Denkraum	13
Veranstaltungsprogramm	14
Forschung - Entwicklung - Projekte	16
Netzwerk MIKA	16
Pretty Old	18
SXA-Info	19
Kooperationen	20
zam-Frauenservice	20
GenderWerkstätte	21
Vernetzung	22
Öffentlichkeitsarbeit	23
Presseausendungen	23
Vorträge und Interviews	23
Pressespiegel	25
Statistik	26
Finanzierung	30
Impressum/FördergeberInnen	32



Als anerkannte Erwachsenenbildungseinrichtung ist das FRAUENSERVICE seit Oktober 2008 mit dem LQW – Qualitätsgütesiegel ausgezeichnet.

Seit November 2014 ist der Verein Frauenservice Graz/ Fachbereich Bildung im Verzeichnis der Ö-Cert QualitätsanbieterInnen gelistet.



Vorwort

Für die Anerkennung von Vielfalt – gegen Hetze, Rassismus und Sexismus

Ein Rückblick auf das Jahr 2015 ist nicht möglich ohne den Blick auch auf die Tragödien der Flucht von Menschen vor Krieg und Gewalt und die gesellschaftlichen und politischen Auswirkungen zu richten. Mit der Arbeit gegen Armut, soziale Ausgrenzung und Gewalt befinden wir uns im Frauenservice am Schnittpunkt dieser gesellschaftspolitischen Dynamiken. Zusätzlich zu den komplexen rechtlichen und psychischen Problemen unserer Kundinnen, sind wir zunehmend mit rassistischen und antifeministischen Haltungen und Äußerungen konfrontiert. Das Gegeneinander-aufhetzen sozialer Gruppen trägt bereits giftige Früchte. Die abwertende Polarisierung gegen Minderheiten macht vor den Türen von Frauenräumen nicht Halt und vollzieht sich quer über die Geschlechter. Es ist jedoch ein Irrtum zu meinen, dass es Gleichberechtigung von Frauen in einer fremdenfeindlichen Gesellschaft gibt – Rassismus und Sexismus haben die gleichen Wurzeln. Ich möchte an dieser Stelle meine uneingeschränkte Wertschätzung für alle meine Kolleginnen ausdrücken, die in ihrer Arbeit tagtäglich den schwierigen Balanceakt zwischen Offenheit und Toleranz und klarer antidiskriminatorischer Haltung vollziehen.

Ressourcen für Prävention, Bildung und Aufklärung

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei unseren Subventionsgeber_innen für die langjährige Zusammenarbeit und Unterstützung. Angesichts der oben erwähnten Entwicklungen halten wir es für dringend notwendig, den Fokus mehr auf die Möglichkeit zur Gestaltung und weniger auf das Verwalten von Ressourcen zu legen. Das Frauenservice beschäftigt 19 Mitarbeiterinnen aufgeteilt auf 8,7 Vollzeitstellen. Wir sammeln jährlich unsere Finanzierung mittels 28 Förderanträgen und 28 Berichten bei 15 subventionsgebenden Stellen. Mein Wunsch daher: Mehrjährige Verträge, Vereinfachung der Förderabwicklung und ausreichende Mittel für Beratung, Prävention und Aufklärung!

Sigrid Fischer



Sigrid Fischer,
Geschäftsführung



Helga Schober-Gutsch,
Assistenz der Geschäftsführung,
Finanzen

Leitbild

UNSERE ZIELE SIND

- die Chancengleichheit und Gleichstellung von allen Menschen unabhängig ihres Geschlechts in allen Bereichen unserer Gesellschaft
- die Stärkung von Autonomie, Selbstbestimmung und Existenzsicherung von Frauen*¹

WIR LEISTEN BERATUNGS-, BILDUNGS- UND FORSCHUNGSARBEIT

- im Interesse von und für Frauen*
- im Auftrag öffentlicher Organisationen
- für alle, die Interesse an Geschlechterpolitik haben

WERTE, DIE UNSER HANDELN LENKEN

- **Empowerment** - Hilfe zur Selbsthilfe
- **Intersubjektivität** – vertrauensvolle, wertschätzende, gleichrangige Begegnung zwischen Expertin und Kundin
- **Ganzheitlichkeit** – Miteinbeziehung der persönlichen, familiären, ökonomischen und sozialen Lebensrealität jeder Person
- **Anerkennung und Achtung der Vielfalt** an Lebensweisen

UNSERE STÄRKEN SIND

- die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams
- unsere jahrzehntelange Erfahrung in frauenspezifischer Arbeit
- das Engagement, die Flexibilität und die Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen
- das Initiieren von Neuem und die Weiterentwicklung der Angebote auf Basis unserer Werte und im Interesse unserer Kundinnen und Kunden

QUALITÄT IN UNSEREN LEISTUNGEN IST UNS WICHTIG

Als anerkannte Erwachsenenbildungseinrichtung ist das FRAUENSERVICE seit Oktober 2008 mit dem **LQW-Qualitätsgütesiegel** ausgezeichnet.

Das LQW-Zertifikat bescheinigt dem FRAUENSERVICE die Sicherstellung von Europäischen Qualitätsstandards im Management, in der Didaktik und Organisation von Weiterbildung, in der Beratungsarbeit für Frauen und in der fachlichen Kompetenz der Mitarbeiterinnen.

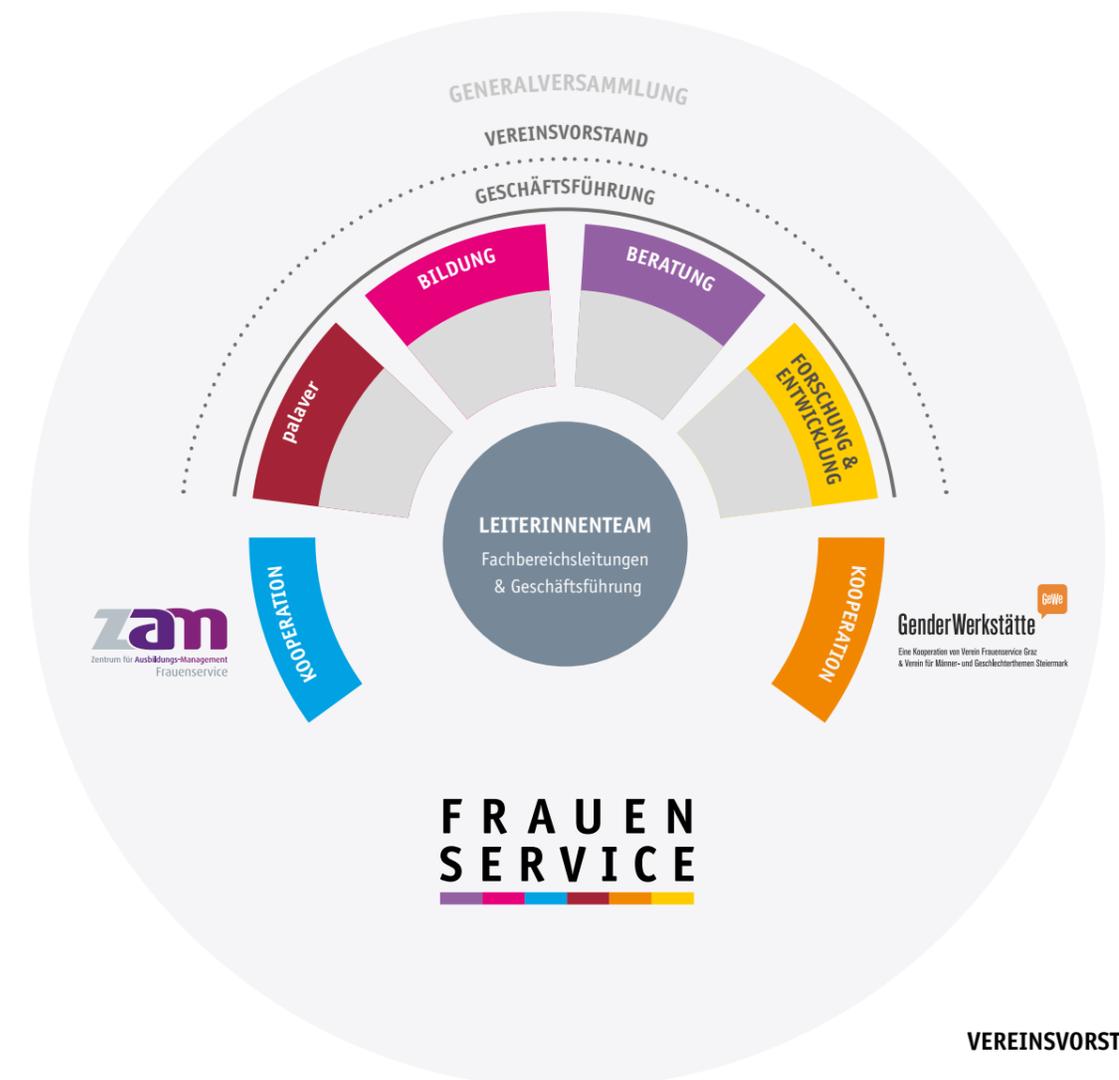
- **Fundierte Information**
- **Vertrauliche Beratung**
- **Vielfältiges Bildungsangebot**
- **Expertise für Geschlechterpolitik**

Der Fachbereich Bildung ist seit November 2014 **Ö-Cert** gelistet. Damit wird die hohe Qualität und Transparenz des Frauenservice nun auch österreichweit anerkannt.

ALS FEMINISTINNEN

- engagieren wir uns für die Aufdeckung und Beseitigung von Diskriminierungen von Frauen*
- wollen wir Feminismus durch unser Handeln definieren und weiterentwickeln
- erkennen und respektieren wir eine geschlechtliche Vielfalt, die über die Kategorien Mann und Frau hinausgeht
- arbeiten wir zu Gunsten der gleichberechtigten Teilhabe für alle Menschen unabhängig ihres Geschlechts an allen gesellschaftlichen Ressourcen und Lebensbereichen
- nehmen wir in Kooperation mit gesellschaftskritischen Männerorganisationen zu Geschlechterpolitik Stellung

Organisationsstruktur



VEREINSVORSTAND

Dr.ⁱⁿ Silvia Hojnik, Obfrau
 DSA Monika Palt, Obfrau-Stellvertreterin
 Dr.ⁱⁿ Ingrid Franthal, Kassiererin
 Mag.^a Ursula Hauszer-Ortner Schriftführerin

¹ Das Sternchen bei Frauen* symbolisiert die vielfältigen Möglichkeiten (weiblicher) Identitätsentwürfe. Damit soll die Geschlechtskategorie „Frau“ über tradierte Vorstellungen hinaus geöffnet und erweitert werden. (vgl. etwa Baumgartinger 2008).

Barrierefrei Services



Barrierefreiheit und Inklusion sind uns ein wichtiges Anliegen. Unser Standort, alle Räumlichkeiten und WC-Anlagen sind barrierefrei zugänglich. Der Lift verfügt über eine Sprachansage. Auf unserer Homepage gibt es auch Informationen in leichter Sprache.

- Wir beraten Sie.
- Die Beratung kostet nichts.
- Die Beratung ist vertraulich.
- Wir sprechen viele Sprachen.
- Wir sind gegen Gewalt.
- Wir sind gegen Benachteiligung.
- Sie können uns anrufen.
- Sie können uns eine E-Mail schreiben.
- In diesem Heft finden Sie Informationen über uns.



Das ist unser Eingang von außen. Es gibt einen automatischen Türöffner.



Das ist der Lift von aussen.



Das ist der Lift von innen.

Praktikum

Wir bieten gerne unentgeltliche Praktikumsstellen im Rahmen von Studium und Ausbildung an (Pflichtpraktikum, Ausbildungspraktikum). Studierende bzw. Lernende erhalten die Möglichkeit, die Arbeit einer Fraueneinrichtung kennenzulernen. Sie sind eingebunden in die Konzeption, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, führen mit professioneller Anleitung konkrete Recherchen und Arbeiten durch und unterstützen uns bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Auszüge aus Praktikumsberichten von Studierenden:

„Hinsichtlich der Organisation „Frauenservice“ fallen mir besonders die multiprofessionelle und interkulturelle Teamstruktur sowie die herausragende Arbeitsatmosphäre unter den Mitarbeiter_innen auf. Alle Mitarbeiter_innen sind sehr darauf bedacht, sich mit ihren Kolleg_innen auszutauschen und zu beraten.“

„Was sehr stark in diesem Verein zu spüren ist und für mich etwas ganz Besonderes war, ist das Arbeitsklima. ... Es sind beispielsweise alle Türen der Büros meistens offen und jede kann zu jeder jederzeit gehen und um Hilfe, Rat oder Unterstützung bitten. ... Auch als Außenstehender/Außenstehende fühlt man sich willkommen und in seinen Aufgaben oder seiner Position, die man für kurze Zeit einnimmt, von allen akzeptiert.“

Praktikantinnen 2015

- Daniela Gadanji
- Johanna Gebhardt
- Bettina Grünwald
- Alexandra Hubmann
- Natascha Mauerhofer
- Anna Reupichler
- Ricarda Thiele
- Magdalena Tschmelak

Verwaltung, Sekretariat, Empfang



Sigrid Grießl



Elfriede Kreschan



Conny Wallner



Nurcan Özbas



Hatice Erdem

Reinigung

Beratung

- Juristische und psychologische Beratung, Arbeits- und Sozialberatung, Interkulturelle Sozialberatung
- Ausführliche persönliche Beratung nach Terminvereinbarung
- Bei Bedarf mit kostenlosem Dolmetschangebot*
- Sprechstunden – Beratung und Information ohne Voranmeldung
- Gruppenberatungen und Infoveranstaltungen
- Telefonische Beratungen und Email-Beratung

*Dolmetschangebot in Kooperation mit Omega und Integrationsreferat der Stadt Graz

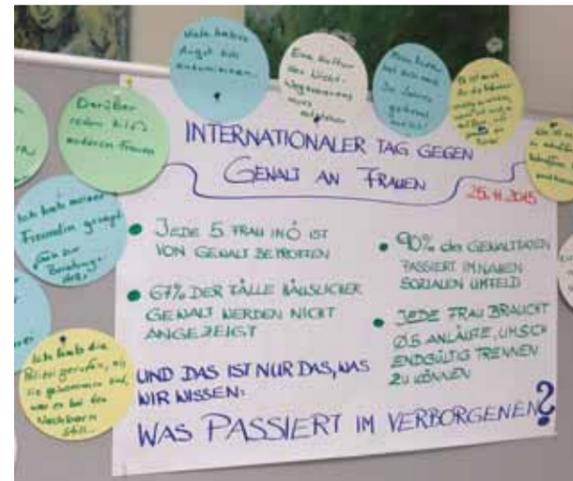
Hinter den herkömmlichen Erstanliegen bei Beratungen wie Beziehungsproblemen, familiären Konflikten, einer bevorstehenden Trennung oder Scheidung oder Arbeitslosigkeit, stehen meist komplizierte Problemlagen von Frauen, in die sie aufgrund ihrer traditionellen Geschlechterrolle oder anderer sozialer Faktoren gelangen. Lange Abwesenheiten vom Arbeitsmarkt, dadurch Armut, Einsamkeit und soziale Isolation, finanzielle Abhängigkeit vom Partner, psychische Krisen durch Kontrolle und Verbote, werden von den Frauen oft erst im gemeinsamen Beratungsprozess geäußert.

Gewalt findet statt! – „Ich hätte nie gedacht, dass mir das einmal passiert“

Etwa jede dritte Frau berichtet in Beratungen im Frauenservice über erlebte psychische, physische, strukturelle oder finanzielle Gewalt – meist durch ihren Partner. Diese Erfahrungen veranlassten uns dazu, am 25. November,



dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen einen Thementag unter dem Motto: „Ich hätte nie gedacht, dass mir das einmal passiert“ zu veranstalten. Über 70 Frauen besuchten das Frauenservice an diesem Tag der Offenen Tür, holten sich fachliche Inputs von den Beraterinnen, diskutierten mit und berichteten über ihre eigenen Erfahrungen. Das Thema Gewalt darf und muss aus dem Tabu und dem Privaten in die Öffentlichkeit gelangen.



Gewalt ist ein schleichender Prozess.

Eine Gewaltbeziehung beginnt meist als Liebesbeziehung. Der Beginn der Gewalt kann oft nicht genau zurückverfolgt werden. Sehr häufig beginnt es mit Beschimpfungen, Abwertungen, Demütigungen, dem Verbot, sich mit Freund_innen oder den Eltern zu treffen, am Abend auszugehen, „Bestrafungen“ durch Zuwendungsverweigerung, Wegnahme der Autoschlüssel, Einschränkungen beim „Wirtschaftsgeld“ u.a.m. ... bis hin zu Schlägen und sexueller Gewalt. Finanzielle und familiäre Abhängigkeiten und ein am Boden liegendes Selbstwertgefühl erschweren das Beenden von gewalttätigen Beziehungen. Sich in dieser Situation an eine Krisen- oder Gewaltschutzeinrichtung zu wenden, fällt vielen Frauen sehr schwer. Laut einer europäischen Studie dauert es bis zu sieben Jahre, bis Frauen in Gewaltsituationen den Mut und die Kraft finden sich nach außen zu wenden und professionelle Hilfe zu suchen.

In der frauenspezifischen Beratung stehen eine vertrauensvolle Beziehung, die wertschätzende Begegnung und die Wegnahme von Schuld, zusammen mit einer klaren Haltung gegen Gewalt im Vordergrund. Auf Basis dieses Vertrauens erzählen Frauen – oft zum ersten Mal – über ihre Gewalterfahrungen. Vielen Frauen wird erst in der Reflexion mit der Beraterin das Unrecht in den erlebten Vorfällen bewusst. Diese Erkenntnisse, verbunden mit Informationen über Gewaltschutz, Rechtsmittel und mögliche Wege aus einer Gewaltbeziehung, lösen bei vielen Frauen einen inneren Veränderungsprozess aus. Nicht selten wagen Frauen danach den Weg zu einer Gewaltschutzeinrichtung oder zur Polizei. Die Frauenberatungsstelle begleitet Frauen vor, während und nach diesem Loslösungsprozess auf ihrem Weg in ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben.

Gewalt findet statt, das ist eine Tatsache – wir alle sind aufgerufen daran etwas zu verändern!

„Liebe Erni, wir bedanken uns herzlich für die tolle langjährige Zusammenarbeit!“



Erna Schuller, seit Februar 2015 pensioniert



Barbara Scherer, Bereichsleitung Beratung, Rechtsberatung



Daniela Hinterreiter, Psychologische Beratung, Konzeptbeauftragte



Petra Leschanz, Rechtsberatung



Edith Abawe, Interkulturelle Beratung



Gudrun Auer, Arbeits- und Sozialberatung



Sabine Weber, Karenzvertretung für P. Leschanz, von März bis August 2015



Adriana da Silva Ferro, Karenzvertretung für E. Abawe, von März bis August 2015

Infocafé palaver

Das Infocafé palaver dient als Treffpunkt für Frauen und Informationsdrehscheibe für verschiedene Fragen. Es ist ein Ort der Begegnung, Vernetzung und der Wertschätzung. Besuchen Sie unsere Veranstaltungen oder werden Sie selbst zur Veranstalterin.

Bestehendes weiterführen

Das Infocafé palaver ist ein offenes Café ohne Konsumzwang mit Lesecke, feministischen Zeitschriften und Zeitungen für Besucherinnen und bietet regelmäßige Veranstaltungen.

Deutsch-Konversation

Jede Woche donnerstags von 9:00 bis 11:00 Uhr gibt es im Infocafé palaver eine offene Gesprächsrunde für Frauen, die gerne ihre Deutschkenntnisse verbessern, andere Frauen kennenlernen und Netzwerke aufbauen wollen. Viele Frauen nehmen das Angebot in Anspruch und nutzen die Gelegenheit, ihre Kommunikation zu verbessern und Sprachbarrieren abzubauen.

Generationen- und interkulturelles Frauenfrühstück

Das gemeinsame Frühstück im palaver ist eine ideale Gelegenheit, um Frauen aus verschiedenen Ländern kennenzulernen und sich über verschiedene Kulturen, Religionen und Lebenswelten auszutauschen. Es begegnen sich unterschiedliche Generationen mit unterschiedlichen Sprachen, die diese Veranstaltung zu einem Ort der Diversität, des Kennenlernens, der Begegnung und der gegenseitigen Wertschätzung machen. Das vielfältige Frühstücksbuffet mit verschiedenen Geschmäckern dieser Welt wird von den Teilnehmerinnen mitgestaltet.

Lerncafés im palaver

Die Themen im Lerncafé waren auch dieses Jahr vielfältig und informativ. Folgende Themenschwerpunkte wurden u.a. behandelt:

- Arbeit und Bildung
- Finanzen
- Textile Gestaltungen; ein Workshop in Kooperation mit ErFA
- Alleinerzieherinnen „alleine stark – vernetzt stärker“
- Informationsveranstaltung zum Thema Gleichbehandlungs-anwaltschaft



Neues im palaver

Im Rahmen der Deutsch-Konversation entstand die Idee eine Englisch-Konversation zu organisieren. Im Mai 2015 begann die erste Einheit der Englischrunde. Jeden Dienstag ab 14:00 Uhr gibt es einen Englischtreffpunkt für Frauen, die ihre Kenntnisse verbessern und sich auf Englisch unterhalten möchten.

Ein weiteres Angebot, das im Jahr 2015 zu Stande kam, war **Feminist Mothering**: Eine offene Diskussionsrunde für alle, die sich für feministische Mutter*-/Elternschaft interessieren und versuchen, diese in all ihrer Vielfältigkeit zu praktizieren.

Lese-palaver

Im Lese-palaver haben sich Frauen zu verschiedenen Themen ausgetauscht, Vorlieben, Anregungen und Literaturtipps geteilt: von „Reisen“, „Feminismus“, „Ernährung“, „Erziehung“ bis hin zu „Österreichischen Schriftstellerinnen“.

Reisepalaver

Im Reisepalaver erfuhren wir einiges über das faszinierende Land Sri-Lanka, „die Insel für alle Sinne“. Der spannende Vortrag zog wieder viele Besucher und Besucherinnen im Infocafé palaver an.

Kunst im palaver

Auch dieses Jahr bot das Infocafé palaver einen Raum für Kunst. Künstlerinnen konnten ihre Werke ausstellen und der Öffentlichkeit präsentieren:

- „Hidden gems“ von Veronika Tanton
- „Farbenspiele“ von Magdalena Nahtigal
- „Die große Göttin“ von Beatrix Rother-Schwerdtfeger



Lerncafé „Arbeit und Qualifizierung“ am 22.04.2015



Edith Abawe,
Bereichsleitung palaver



Michaela Engelmaier,
Infopoint



Conny Wallner,
Infopoint



Fadila Tajic
Interkulturelles Projektmanagement



Ulrike Leger-Pözl, Karenzvertretung
für E. Abawe von März bis Juli 2015

Bildung

Die Bildungsarbeit des Frauenservice verbindet die Bereiche Beratung, palaver und Forschung und damit praktisches Tun mit theoretischer Reflexion. Unsere Bildungsangebote ermöglichen Austausch und Reflexion; es sind Lern- und Dialogorte, die an Vielfalt und Heterogenität orientiert sind, wo Auseinandersetzungen undogmatisch und nicht-normativ, sondern öffnend geführt werden können.

Der Schwerpunkt unserer Bildungsangebote liegt auf geschlechterpolitischer Bildung. Die Seminare und Weiterbildungen eignen sich für alle Interessierten, die ihr Wissen und ihre Kompetenzen vertiefen möchten. Das bedeutet, dass wir besonderen Wert darauf legen, aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse mit dem beruflichen Alltag der Teilnehmer_innen zu verknüpfen. Unsere Bildungsveranstaltungen zeichnen sich durch kompetente Referent_innen, sorgfältige Vorbereitung und gute Organisation aus. Seit November 2014 ist der Fachbereich Bildung Ö-Cert gelistet. Damit wird unsere hohe Qualität und Transparenz österreichweit anerkannt.



Geschlechterpolitische Bildungsangebote 2015

- Feminismus und Islam – islamischer Feminismus?
- Tagung: Sexarbeit. Zwischen Dienstleistung und Ausbeutung – Fakten und Positionen zum Thema Sexarbeit
- Antidiskriminierung und Diversity: Methoden und Haltungen in der Bildungsarbeit
- Geschlechtergerechte(re) Sprache: Binnen-I, Unterstrich oder geschlechtsneutral formuliert. Wozu und wie?
- Professionelle Moderation 1 und 2
- Gender & Diversity Weiterbildung Modul 1 und 2 für Trainer_innen und Lehrende im arbeitsmarktpolitischen Kontext
- Feminismus und Islam – Verschleierte Konflikte: Der Westen und das Kopftuch der muslimischen Frau

mitgefördert von der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung

FrauenStadtSpaziergänge 2015

- Selbstbestimmt Altern
- „Was wir fordern, ist nicht viel – Selbstbestimmung bleibt das Ziel!“
- Spuren weiblicher jüdischer Geschichte(n) am linken Murufer
- Geburt und Schwangerschaft - von der ersten Accouchieranstalt bis zur IVF-Klinik
- Sexarbeit in der Steiermark



FrauenStadtSpaziergänge 2015

Bibliothek und feministischer Denkraum

Die Bibliothek umfasst mehr als 3.500 Bücher zu den Schwerpunkten: Gender, Diversity, feministische Theorie und Geschichte der Frauenbewegungen.
Öffnungszeiten:
Montag 9:00–14:00 Uhr, Mittwoch 15:00–18:00 Uhr
Online Recherche unter frauenservice.webopac.at

Ein Denkraum als Möglichkeitsraum

Die Veranstaltungen im Feministischen Denkraum sind kostenlos und für alle Interessierten offen. Verschiedene Gäste und Expert_innen sprechen über unterschiedliche Themen, vermitteln Wissen, stellen Bücher und Arbeiten vor, bringen Ideen.

Im Rahmen des Netzwerks der steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen stellt das Frauenservice Know How und Kompetenzen für Kooperationsveranstaltungen in anderen steirischen Regionen zur Verfügung: 2015 mit Veranstaltungen in der Frauen- und Mädchenberatungsstelle Hartberg und im Institut Weitblick Lassnitzhöhe.



Lesung aus „Atalanta Läufer_in“ mit Lilly Axster am 7.10.2015

Weitere Highlights 2015

„Unlearned lessons - Was wir in der Schule über ‚Women on the Rise – Frauen in Bewegung‘ nicht gelernt haben“ – eine Ausstellung im Haus Frauenservice. Aus einem Projekt der VHS Alsergrund im Rahmen einer Grundtvig EU-Lernpartnerschaft mit den Ländern Deutschland, Österreich, Polen und Spanien.



Ausstellung „women on the rise“, ab März 2015



Library Slam und Workshop mit Yasmin Hafedh am 21.10.2015



Eva Taxacher,
Bereichsleitung Bildung



Sabine Messner,
Bibliothek



Sigrid Fischer,
Koordination GenderWerkstätte

Veranstaltungsprogramm

- 08.01. Deutsch-Konversation im palaver (jede Woche am Donnerstag)
- 05.05. English Conversation Group im palaver (jede Woche am Dienstag)
- 13.01. Informationsabend „Scheidung im Einvernehmen“ (monatliches Angebot)
- 16.01. Generationen- und interkulturelles Frauenfrühstück im palaver (monatliches Angebot)
- 21.01. recht:einfach – Frauencafé und Rechtsinfo: Ob- sorge und Kontaktrecht
- 30.01. Bilderausstellung „Hidden gems“ im palaver
- 30.01. Gender Weiterbildung: Feminismus und Islam – islamischer Feminismus?
- 03.02. Lese-palaver: Reisen
- 04.02. Jour Fixe in der Bibliothek: Lesbischer Literatur- zirkel
- 11.02. Filmabend: „Too BIG To Tell – Recherchen in der Finanzwelt“
- 12.02. Infoveranstaltung: „Pretty Old – Multiplikatorin- nen-Ausbildung“
- 25.02. Reise-palaver: Sri-Lanka „die Insel für alle Sinne“
- 03.03. Lese-palaver: Feminismus
- 04.03. Ausstellungseröffnung „Women on the Rise“
- 06.03. FrauenStadtSpaziergang: Selbstbestimmt Altern
- 13.03. Vortrag: Bloggen für eine bessere Welt?
- 18.03. recht:einfach: Unterhalt nach Scheidung



Tagung „Sexarbeit – Zwischen Dienstleistung und Ausbeutung“ am 25.03.2015

- 25.03. Tagung: Sexarbeit – Zwischen Dienstleistung und Ausbeutung – Fakten und Positionen zum Thema Sexarbeit
- 07.04. Lese-palaver: Ernährung
- 10.04. Workshop-Reihe „Ich werd jetzt mal Bloggerin.“ (3 Termine)
- 22.04. Lerncafé: Arbeit und Qualifizierung
- 23.04. Vortrag: Kinder- und Jugendliteratur jenseits von Geschlechterklischees
- 29.04. FrauenStadtSpaziergang: „Was wir fordern, ist nicht viel – Selbstbestimmung bleibt das Ziel!“
- 05.05. Lese-palaver: Schule und Erziehung
- 06.05. Neuerscheinungen und Klassiker zu „Alter – Schönheit – Frauen“ in der Bibliothek
- 07.05. Gender Weiterbildung: Antidiskriminierung und Diversity: Methoden und Haltungen in der Bildungsarbeit
- 22.05. Vernissage der Bilderausstellung „Farbspiele“
- 27.05. recht:einfach: Die gelungene Kontaktregelung für Eltern und Kinder
- 27.05. Lerncafé: „Bis das Geld euch scheidet“ – Finanzielle Gewalt in Beziehungen
- 29.05. FrauenStadtSpaziergang: Spuren weiblicher jüdi- scher Geschichte(n) am linken Murufer
- 03.06. Tag der Offenen Tür mit Bücherflohmarkt und Krimi-Tauschbörse
- 09.06. Lese-palaver: Österreichische Schriftstellerinnen
- 18.06. Gender Weiterbildung: Geschlechtergerechte(re) Sprache: Binnen-I, Unterstrich oder geschlechts- neutral formuliert. Wozu und wie?
- 03.09. Informationsveranstaltung: Pretty Old – Multipli- katorinnen-Ausbildung
- 07.09. Feminist Mothering – Diskussionsrunde (4 Termi- ne)
- 16.09. Lerncafé: Faltungen – Vielfalt – Entfaltungen – textile Gestaltungen mit Bedeutung
- 23.09. Lerncafé: Nähwerkstätte trifft Faltengeschichten
- 24.09. Lese-palaver: Erziehung
- 25.09. FrauenStadtSpaziergang: Geburt und Schwanger- schaft
- 29.09. Lerncafé: Vortrag – Cranio Sacrale Impulsregulation
- 29.09. Präsentation der Plakate „Feminismus für alle“
- 30.09. Lerncafé: Vortrag – Gesunde Zähne von Anfang an

- 01.10. FrauenStadtSpaziergang: Sexarbeit
- 02.10. Vernissage „Die große Göttin“
- 07.10. Lesung in der Bibliothek: „Atlanta Läufer_in“
- 08.10. Weiterbildung: Professionelle Moderation I
- 14.10. Lerncafé: Arbeitsmarktschancen und Unterstüt- zungsangebote des AMS für Migrantinnen
- 16.10. Gender und Diversity Weiterbildung, Modul 1 – Basiskompetenzen
- 20.10. Lerncafé: predavanje Cranio Sacral terapija
- 21.10. Library Slam – Workshop und Poetry Slam mit Yasmin Hafedh
- 22.10. Lese-palaver: Handarbeit
- 04.11. Lerncafé: Alleinerzieherinnen „alleine stark - vernetzt stärker“
- 04.11. Vortrag in der Bibliothek: Rechte Frauen – Rech- ter Feminismus?
- 11.11. Lerncafé: Finanzen
- 12.-14.11. Gender Kompetenzen – Eine Einführung (Modul 1 des Lehrgangs „gender: intersektional & divers“ der GenderWerkstätte)
- 18.11. Lerncafé: Information für pflegende Angehörige
- 19.11. Weiterbildung: Professionelle Moderation II
- 25.11. Thementag im Frauenservice: „Ich hätte nie ge- dacht, dass mir das einmal passiert“ Stigma: Ge- walt. Informationen, Vorsorge und Auswege
- 26.11. Lese-palaver: Romane von A bis Z
- 27.11. Gender und Diversity Weiterbildung, Modul 2 – vertiefende Kompetenzen
- 02.12. Lerncafé: Gleichbehandlung in der Arbeitswelt
- 02.12. Vortrag in der Bibliothek: „... ein Opfer ihrer Höllenkünste“ – Die Femme Fatale in Oper und Gesellschaftskultur um 1900
- 03.12. Gender Weiterbildung: Feminismus und Islam – Verschleierte Konflikte: Der Westen und das Kopftuch der muslimischen Frau
- 04.12. Workshop: Die Stimme erheben. Stimme und Sprechtechnik trainieren
- 10.-12.12. Geschlecht als gesellschaftsstrukturierendes Merkmal oder: Möglichkeiten und Denkweisen jenseits des Zwei-Geschlechter-Modells (Modul 2 des Lehrgangs „gender: intersektional & divers“ der GenderWerkstätte)
- 17.12. Lese-palaver: Feste im Dezember rund um die Welt

Referentinnen und Referenten

- Helga Amesberger
- Gudrun Auer
- Lilly Axster
- Cornelia Bâ
- Gabriele Burgsteiner
- Christine Chadwick
- Gertraud Dayé
- Michaela Engelmaier
- Christine Fodor
- Vlatka Frketic
- Katja Grach
- Judith Goetz
- Yasmin Hafedh
- Angelika Heiling
- Lisa K. Horvath
- Marion Jäger
- Jasmine Keser
- Dudu Kücükgöl
- Michael M. Kurzmann
- Elke Lujansky-Lammer
- Iris Mangeng
- Sabine Messner
- Michaela Mayer-Michnay
- Christa Mossböck
- Lisa Mittischek
- Magdalena Nahtigal
- Sieglinde Neumeister
- Gerd Ofner
- Marie-Theres Prantner
- Djamila Rieger
- Claudia Röck
- Gertraude Rosenberger
- Beatrix Rother-Schwerdtfeger
- Barbara Scherer
- Monika Schmidt
- Veronika Tanton
- Renate Tanzberger
- Eva Taxacher
- Johanna Tschautscher
- Kathrin Waldhauser-Jarz
- Britta Wedam
- Andrea Widmann
- Monika Zachhuber
- Edith Zitz
- Gerti Zupanich

Forschung – Entwicklung – Projekte



„MIKA“ steht für Migration – Kompetenz – Alphabetisierung und ist eine nationale Netzwerkpartnerschaft mit dem Ziel, die Ausbildung von Unterrichtenden im Bereich Basisbildung/Alphabetisierung mit Erwachsenen in der Migrationsgesellschaft österreichweit zu professionalisieren. Dafür entwickelt das Netzwerk Aus- und Weiterbildungen und neue Materialien und Methoden für die Basisbildung.

Das Netzwerk ist seit 2008/09 aktiv und nunmehr in der dritten Förderperiode („MIKAprof“).

Das Frauenservice trägt im Zeitraum 2015–2018 Folgendes bei:

- eLearning-Anteile in einem gemeinsamen Lehrgang für Basisbildner_innen
- Weiterbildung: Basisbildung als Beruf (eine Kooperation mit dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung in Strobl)
- Weiterbildung: Freie Bildungsmaterialien (OER) für Basisbildner_innen (Rufseminar/e)
- Betreiben der Projekt-Website www.netzwerkmika.at. Hier sind alle aktuellen Informationen über Angebote des Netzwerks MIKA im Zeitraum 2015–2018 zu finden.

Mitarbeit in der Europäischen Erwachsenenbildungspolitik



Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Frauen führte Birgit Aschemann auch 2015 die Mitarbeit in der ET2020-Arbeitsgruppe „Adult Learning“ weiter. VertreterInnen aller EU-Mitgliedsstaaten treffen sich hier zum Austausch über gute Praxis und erarbeiten gemeinsam mit der Europäischen Kommission Empfehlungen für künftige Entwicklungen in der Erwachsenenbildung. 2014–2015 konzentrierte sich die Arbeit auf Basisbildung, digitales Lernen und Kohärenz in der Erwachsenenbildung.

Über Mandate und Ergebnisse dieser Arbeitsgruppen informiert die Europäische Kommission: http://ec.europa.eu/education/policy/strategic-framework/expert-groups_en.htm



Birgit Aschemann, Projektleitung

VORSCHAU: Trotzdem Gesund – Glücksspielsucht in Familie und Freundeskreis

Dem Frauenservice ist es gelungen - in Kooperation mit der Steirischen Fachstelle für Glücksspielsucht - ein Projekt zur Unterstützung von Angehörigen glücksspielsüchtiger Menschen erfolgreich einzureichen. Die Projektförderung wurde vom FGÖ und vom Land Abteilung Wissenschaft und Gesundheit für zwei Jahre bewilligt.

In der Steiermark leben bis zu 35.000 Menschen mit problematischem Glücksspielverhalten – mehr als 80% davon sind Männer. Frauen sind v.a. als Partnerinnen, Mütter oder Schwestern betroffen. Der Wunsch, selbst professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, tritt bei Angehörigen oft erst dann auf, wenn sich der eigene Gesundheitszustand rapide verschlechtert. Für Angehörige existieren jedoch kaum zielgruppengerechte Angebote.

Angebote für Angehörige bei einer Frauenberatungs-einrichtung wie dem Frauenservice anzusiedeln, verringert die tabubedingten Hemmschwellen beträchtlich. Schon derzeit ist jede 20. Klientin in der Rechtsberatung des Frauenservice Angehörige eines spielsüchtigen Menschen.

Projektlaufzeit: Jänner 2016–Dezember 2018
Projektleitung: Petra Leschanz

Multiplikatorinnen-Ausbildung zur Verbreitung ermutigender Altersbilder von und für Frauen

Die Darstellung des Alters in den Medien ist oft unzutreffend oder klischeehaft; besonders ältere Frauen kommen medial kaum vor oder werden einseitig mit Problemen in Verbindung gebracht. In der Folge sind auch die Bilder von „Alter“, die in unseren Köpfen vorherrschen, überwiegend negativ getönt und können den Umgang mit alten Menschen und deren Lebensqualität erheblich beeinträchtigen.

Die *PrettyOld* Multiplikatorinnen-Ausbildung versteht sich als ein Angebot für Frauen, die sich engagieren möchten, um das gesellschaftliche Klima für ältere Menschen im Allgemeinen und Frauen im Besonderen zu verbessern, und die die notwendigen Kompetenzen erwerben wollen, um sich erfolgreich einzubringen.

Nach dem erfolgreichen Pilotdurchgang im Frühjahr fand im Herbst ein weiterer Lehrgang statt. Die Inhalte der Ausbildung wurden in sechs Modulen zu je einem Tag ange-

boten. Parallel arbeiteten die Teilnehmerinnen in selbstorganisierten Arbeitsgruppen an einer Projektentwicklung.

Die *PrettyOld* Multiplikatorinnen-Ausbildung will besonders Frauen ab 50 ansprechen, und auch jüngere Frauen, die beruflich am Thema interessiert sind.

Damit möchte das Frauenservice eine zeitgemäße und differenzierte Darstellung von älteren Frauen forcieren, die deren vielfältigen Lebensrealitäten entspricht.



Djamila Rieger, Projektleitung



Absolventinnen der Multiplikatorinnen-Ausbildung Pretty Old am 28.11.2015, Foto: Edith Bacher

SXA-Info

Information und Beratung für Sexarbeiterinnen und Multiplikator_innen in der Steiermark



Es gibt Prostitution. Das ist eine Tatsache. Tatsache ist auch, dass ein Verbot sie nicht abschafft. Selten ist ein Thema so stark geprägt von Fantasien, Doppelmoral, verschiedenen Sichtweisen und damit verbundenen Forderungen, Polemiken und Politiken.

Sexarbeit in Europa wird überwiegend im Rahmen der Moral, Gewalt, Kriminalität und Menschenhandel, aber selten im Rahmen der Menschenrechte, Autonomie oder Selbstkontrolle diskutiert. In der Steiermark, mit der Menschenrechtshauptstadt Graz, wird versucht konstruktiv mit diesem schwierigen Thema umzugehen. Dies ist angesichts der Vielfalt und Widersprüchlichkeit der Positionen nicht einfach: Ist Sexarbeit eine Dienstleistung wie jede andere? Können Frauen/Transgender Personen/Männer diese Art von Arbeit überhaupt freiwillig ausüben?

Fachtagung „Sexarbeit – Zwischen Dienstleistung und Ausbeutung“ am 25.03.2015

Die im Frühjahr vom Frauenservice Graz organisierte und vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A6 Fachabteilung Gesellschaft und Diversität, Referat Frauen, Gleichstellung und Integration, Fachteam

Frauen finanzierte Fachtagung „Sexarbeit – Zwischen Dienstleistung und Ausbeutung“, bot eine differenzierte Auseinandersetzung mit Fakten und Positionen zum Thema Sexarbeit. Intention dieser Veranstaltung war der Informationsaustausch zwischen den beteiligten Berufsgruppen und das Zusammenführen dieser Perspektiven in Hinblick auf eine eventuell bevorstehende Novellierung des Steiermärkischen Prostitutionsgesetzes.

VertreterInnen des BMBF, des Referats Prostitutionswesen des Landes Steiermark, des Gesundheitsamtes der Stadt Graz und Sozialwissenschaftlerin Helga Amesberger gaben Einblicke in ihren jeweiligen Zugang bzw. in ihr Arbeitsfeld. SXA-Info berichtete über die Arbeits- und Lebensbedingungen von Sexdienstleisterinnen in der Steiermark. Für die anwesenden politischen VertreterInnen gab es die Möglichkeit zu erfahren, welche Veränderungen notwendig sind und wie sie zur deren Durchsetzung beitragen können. Das zahlreich erschienene und sehr bunte Publikum – von Student_innen bis hin zu Selbstvertretungsorganisationen, **insgesamt 106 Teilnehmer_innen** – konnte sich mit Fragen, eigenen Positionen und Diskussionsbeiträgen aktiv beteiligen. Eine lebendige, offene und gelungene Veranstaltung war das Ergebnis.



Tagung am 25.03.2015, v.l. Harald Hanik (Land Steiermark), Marie-Theres Prantner (BMBF), Helga Amesberger und Michaela Engelmaier



„Sexarbeit – Eine Arbeit wie jede andere?“

Unsere Expertise, gewonnen durch die langjährige aufsuchende Arbeit mit direktem Kontakt zu Sexdienstleisterinnen und durch die Möglichkeit, Gespräche in der Erstsprache der Frauen zu führen, bietet Einblicke in ihre Realität.

Die Problemlagen, mit denen Sexdienstleisterinnen zu kämpfen haben, sind vorwiegend durch strukturelle Gewalt hervorgerufen. So sind sie steuer- und sozialversicherungspflichtig wie alle Berufsgruppen, aber Sexarbeit ist nicht als Arbeit anerkannt. Sehr hohe Mieten und Abgaben bei sehr unregelmäßigem Einkommen treiben Sexdienstleisterinnen in eine Schuldenfalle; diese Schulden können wiederum nur durch Sexarbeit beglichen werden. Da der Arbeitsort in einem Laufhaus gleichzeitig der Wohnort ist, entstehen oft sehr lange Arbeitszeiten und Abhängigkeiten von Bordellbetreiber_innen.

Diese Beispiele und viele andere Faktoren führen dazu, dass Sexdienstleisterinnen im Umgang mit Behörden und anderen Organisationen verunsichert sind. Ein nicht unwesentlicher Faktor ist die allgegenwärtige Doppelmoral: Viele Sexdienstleisterinnen würden z.B. gern einen Deutschkurs besuchen oder an Elternabenden in der Schule teilnehmen, fürchten aber die Frage, was sie beruflich machen – denn sich zu „outen“ kommt nicht in Frage. Dies bedeutet eine große psychische Belastung für die Frauen und zwingt sie ein Doppelleben zu führen.

Das SXA-Team setzt sich für die Stärkung der Autonomie von Frauen in der Sexarbeit ein und unterstützt sie dabei, sich selbst zu schützen. Dies gelingt nicht durch Kontrollen und Einschränkungen, sondern durch die Umsetzung ihrer Rechte und durch die Stärkung ihrer Selbstbestimmung. Dazu ist es notwendig, sich mit den Auswirkungen der derzeitigen Regelungen auf einer sachlichen Ebene auseinanderzusetzen und Sexarbeit als gesellschaftliche Realität anzuerkennen. Um dies zu erreichen, braucht es letztendlich den politischen Willen zur Veränderung und die aktive Unterstützung für die Arbeit von Frauenberatungsstellen.

Die SXA-Mitarbeiterinnen stehen auch als Expertinnen für Vorträge und Workshops zur Verfügung.



Daniela Hinterreiter, Projektleitung SXA



Michaela Engelmaier, SXA Streetwork



Irina Stiop, SXA Streetwork



Natalie Ziermann, SXA Streetwork



Kooperationen

zam-Regionalstelle Frauenservice

2015 - das Jahr der Entwicklung des neuen zam-Modells

Das zam Frauenservice ist eine von elf Regionalstellen der zam Steiermark GmbH.

Die steirischen Zentren für Ausbildungsmanagement (zam) arbeiten im Auftrag des Arbeitsmarktservice Steiermark und des Landes Steiermark an der Schnittstelle zwischen arbeitssuchenden Frauen, Unternehmen und Bildungseinrichtungen.

Mit einer Vielzahl von Angeboten setzen wir uns für die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt und in der Wirtschaft ein.

Wir verfügen über jahrelanges Know How in der Beratung, Erweiterung von Perspektiven und Planung von individuell passenden Berufs- und Ausbildungswegen.

Mehr als die Hälfte unserer Kundinnen sind Migrantinnen. Ihre Integration in den Arbeitsmarkt und die Nutzung ihrer mitgebrachten Qualifikationen sind uns ein besonderes Anliegen. Um in diesem Integrationsprozess individuell passende Lösungen gemeinsam mit unseren

Kundinnen zu erarbeiten und umzusetzen, kooperieren wir bedarfsgerecht und unkompliziert mit der Beratungsstelle des Verein Frauenservice.

2015 wurden über 1500 arbeitssuchende Frauen an den Informationsveranstaltungen über die zam-Angebote informiert. Über 400 Frauen haben unsere Kurse besucht.

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen der Vorbereitung auf „zam neu 2016“. Im Zuge eines Entwicklungsprozesses, der in enger Zusammenarbeit mit der Landesgeschäftsstelle und den Regionalstellen des AMS stattfand, wurde ein modulares Modell – die „zam Perspektive“ – erarbeitet. Dieses Modell ist eine Antwort auf die strategische Neuausrichtung des AMS und die neuen Herausforderungen in der Arbeitswelt. In der zam Perspektive sind die Angebote der Information, Beratung und das Workshop-Angebot vereint.

Die Kompetenzbilanz ergänzt als zentrale Methode die bisherige Arbeit mit den Kundinnen.

Das Praktikum als zentrales Element wird in seiner Wichtigkeit für die Entwicklungsmöglichkeit der Teilnehmerinnen und die arbeitsmarktpolitische Zielerreichung betont.

Wir blicken erwartungsvoll ins Pilotjahr 2016 ...



Das Team der zam-Regionalstelle Frauenservice

GenderWerkstätte

Im November 2015 startete der neu konzipierte Lehrgang „gender: intersektional & divers. Relevante Kompetenzen für die Praxis“.

Abschluss im Juni 2016 mit dem Zertifikat „Gender Beraterin/Gender Berater im eigenen Berufsfeld“, akkreditiert mit 10 ECTS durch die wba.

Die Module:

- Modul 1: Gender Kompetenzen: Eine Einführung
- Modul 2: Geschlecht als gesellschaftsstrukturierendes Merkmal oder: Möglichkeiten und Denkweisen jenseits des Zwei-Geschlechter-Modells
- Modul 3: Sozialen Ungleichheiten auf der Spur. Intersektionale Analysen in der Praxis
- Modul 4: Gender & Diversity Konzepte, Methoden und Haltungen in der Bildungsarbeit, im Training und der Leitung von Gruppen
- Modul 5: Gerechtigkeit managen – Umsetzungsprozesse diversitätsorientiert gestalten
- Modul 6: Qualität, Professionalität und Praxis-Transfer

Start des nächsten Lehrgangs: November 2016.
Anmeldung mit Frühbuchungsbonus bis 31.07.2016

www.genderwerkstaette.at

Die GenderWerkstätte ist ein Netzwerk von Expert_innen, aufbauend auf der Kooperation der beiden geschlechtsspezifisch arbeitenden Vereine Frauenservice Graz und Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark (früher Männerberatung Graz). Die 11 aktiven Mitglieder sind Mitarbeiter_innen der beiden Vereine oder selbstständige Wissenschaftler_innen, Trainer_innen und Berater_innen.

Gemeinsam werden Bildungsangebote zu Geschlechterpolitik, Gender Mainstreaming, Diversity Management, sowie intersektionale Analysen entwickelt, durchgeführt und unter dem Aspekt der Qualitätssicherung evaluiert.

Mitglieder der GenderWerkstätte 2015:

Heinz Baumann, Gabriele Burgsteiner, Roland Engel, Sigrid Fischer, Ingrid Franthal, Lisa Horvath, Michael M. Kurzmann, Lisa Mittschek, Christian Scambor, Elli Scambor, Eva Taxacher.

Zweimal im Jahr findet zudem ein „Diskurscafé Gender+“ statt, eine Vernetzungsmöglichkeit ausgehend von der GenderWerkstätte mit anderen Gender & Diversity Multiplikator*innen. Im gemütlichen Rahmen werden Konzepte, Projekte oder Fachliteratur vorgestellt und diskutiert. Die Teilnehmer_innen bringen abwechselnd Themen und Fragestellungen ein.



Vernetzung



*frida: Verein zur Förderung und Vernetzung frauenspezifischer Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich
 **Thekla: Netzwerk der autonomen Frauen- und Mädchenorganisationen in Graz

Öffentlichkeitsarbeit

Presseaussendungen

- 04.03. Presseaussendung zur Tagung „Sexarbeit. Zwischen Dienstleistung und Ausbeutung. Fakten und Positionen zum Thema Prostitution“ am 25.03.
- 31.03. Presseaussendung zur Multiplikatorinnen-Ausbildung Pretty Old
- 27.04. Presseinformation zum Steirischen Netzwerk der Frauen- und Mädchenberatungsstellen bei der Frühjahrsmesse Graz
- 02.06. Presseaussendung zum Internationaler Hurentag „Volle Anerkennung aller Arbeitsrechte für Sexarbeiter_innen“
- 25.11. Presseaussendung zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen „Ich hätte nie gedacht, dass mir das einmal passiert“ Gewalt - Informationen, Vorsorge und Auswege.
- 17.12. Presseaussendung zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Sexarbeiter_innen „Strukturelle Gewalt gegen Sexarbeiter_innen hat System“

Vorträge und Interviews

- 01.02., 24.05., 21.06., 11.10. Feministischer Bücher-DenkRaum - Literaturtipps aus der Frauenservice Bibliothek auf Radio Helsinki genderfrequenz
- 10.03., 17.03. Führung und Diskussion mit Schulklassen durch die Ausstellung „women on the rise“
- 09.04. Interkulturelle Aspekte im Frauenservice, Interview mit Studierenden der KPH
- 22.04. Frauen und Spielsucht, Interview mit Studierenden der FH
- 22.04. Diskussion beim „Whores Glory“ Filmabend zum Thema Sexarbeit, FemRef und KultRef der Uni Graz
- 19.05. Diskussion mit TeilnehmerInnen der Diplomkrankenpflegeschule LKH Graz über gesellschaftliche Einflüsse auf Krankheit, Geschlechterrollen, Unterstützungsleistungen im Frauenservice
- 26.05. Vorstellung des Frauenservice bei Lions Graz, Panthera
- 26.06. Fachinput zu „Finanzielle Gewalt“, Frauenkreis Leoben, Grüne Akademie
- 01.10. Präsentation des Frauenservice beim Feminist Nail Saloon, Steirischer Herbst
- 01.10. Referentin des FrauenStadtspaziergangs „Sexarbeit in Graz“
- 12.11. Interview mit Studierenden zum Thema Sexarbeit und Frauenhandel
- 25.11. Fachinputs beim Tag der Offenen Tür im Frauenservice „Stigma: Gewalt. Informationen, Auswege und Prävention.“
- 25.11. Interview zum Thema Gewalt – Auswege und Prävention“ mit Radio Helsinki, ORF Radio-Steiermark und Radio Soundportal
- 02.12. Interview zum Schwerpunkt 16 Tage gegen Gewalt und den Angeboten des Frauenservice mit der Kleinen Zeitung
- 03.12. Interview zur Registrierungspflicht für Sexdienstleisterinnen in Österreich mit der Süddeutschen Zeitung
- 15.12. Vortrag über das Frauenservice in der Lehrveranstaltung „Politische Erwachsenenbildung“, Uni Graz

statt ins Rathaus
ins Frauenhaus



Image-Film des Netzwerks der Steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen unter <https://www.youtube.com/watch?v=GgRCK-zh0A0&feature=youtu.be>

Pressespiegel

DIE SPUREN DER STADT

Um Frauen- und Geschlechtergeschichte zu vermitteln und soziopolitische Themen auf die Straße zu bringen, finden seit 1991 in Graz die Frauen-Stadtspaziergänge des Vereins Frauenservice statt. Während sich der erste Spaziergang im Herbst mit gelebter Sexualität und den damit verbundenen Fragen zu Moral, (ungewollter) Schwangerschaft und Verhütung beschäftigt, setzt sich der zweite mit Prostitution und den Lebenswelten von Sexarbeiterinnen auseinander.

25.9.: „Geburt und Schwangerschaft“, Eingang Albert-Schweitzer-Klinik, Albert-Schweitzer-G. 36, 1.10.: „Sexarbeit“, Frauenservice, Lendpl. 38, jeweils 16:00, ohne Anmeldung, www.frauenservice.at

an.schläge, VI/2015

Die Woche, 18. Februar 2015

Kleine Zeitung, 10. Dezember 2015

Hilfe bei Gewalt gegen Frauen

ANDREA RIEGER

Mit dem heutigen 10. Dezember findet die internationale Kampagne „16 Tage gegen Gewalt gegen Frauen“, die mittlerweile von Fraueninitiativen in 70 Ländern der Welt getragen wird, ein Ende. Dass es nach wie vor Bedarf gibt, das Thema stärker ins Bewusstsein zu rücken, zeigt ein Blick auf Organisationen, die in Graz Anlaufstellen für betroffene Frauen sind.

Allein an das „Frauenservice Graz“ haben sich im vergangenen Jahr 1700 Hilfesuchende gewandt. „Gewalt begegnet uns in allen sozialen Schichten, auch Frauen von Topverdienern sind betroffen“, betont dabei Barbara Scherer, die Fachbereichsleiterin der Beratungsstelle. Spürbar sei jedoch die zunehmende wirtschaftliche Unsicherheit. Sie wir-

Viele Frauen sind Opfer von Gewalt und flüchten in spezielle Grazer Einrichtungen. Dort kämpft man um Finanzierung und Budgets.

ke sich nicht förderlich auf ein friedliches Zusammenleben aus und mache es für Frauen noch schwieriger, gewaltbelastete Beziehungen hinter sich zu lassen, so Scherer.

Psychische Gewalt

Breit gefächert sind nicht nur die Herkunft von Tätern und Opfern, sondern auch die Formen von Gewalt, mit denen sich die Beratungsstellen konfrontiert sehen. Frauen, die körperlich misshan-

delt werden, suchen ebenso Hilfe wie Opfer von finanzieller und psychischer Gewalt. Auffallend für Marina Sorgo vom Gewaltschutzzentrum: „Die Bereitschaft, sich Hilfe zu holen, ist gestiegen.“

Wenig rosig schaut dabei die finanzielle Situation von vielen Institutionen aus. „Wir können für eine Psychotherapie oft nicht einmal einen Platz auf der Warteliste anbieten, so Gabriele Krautgartner von „Tara“, wo Opfer se-

xualisierter Gewalt Hilfe finden. Auch bei der „Caritas-Beratungsstelle Divan“, die sich auf „Gewalt im Namen der Ehre“ konzentriert, auf der Wunschliste: langfristige Finanzierungen statt Förderanträge, die jedes Jahr neu gestellt werden müssen.

Rückschritte

„Das Rennen um Budgetmittel bindet Kraft, die sich besser einsetzen ließe“, fasst es Barbara Kaspar zusammen. Luft nach oben sieht sie bei Frauenthemen generell. „Nach der Aufbruchstimmung vor der Jahrtausendwende habe ich das Gefühl, dass Frauen wieder unsichtbarer werden“, fürchtet die ehemalige Grazer Frauenbeauftragte, die im Frauenrat aktiv ist.

Rat und Hilfe.

Mehr Beratungsstellen in Graz www.kleinezeitung.at/graz



Kurs für Frauen: das Alter und die Schönheit

Alte Frauen – diese Worte sind oft negativ besetzt. Dem will das Projekt „Pretty Old“ des Frauenservice Graz entgegenwirken und dafür sorgen, dass positive Bilder von Frauen 50+ vermittelt werden. Denn: Sie sind in vielen Medien – anders als jungen Models – oft wenig präsent. „Pretty Old“ bietet eine Multiplikatorinnen-Ausbildung für Frauen, die andere Altersbilder kommunizieren wollen: Es gibt Kurse in Rhetorik, Neuen Medien, eine Schreibwerkstatt oder einen Theater-Workshop. Eigene Projekte werden erarbeitet. Infos: www.frauenservice.at



„Pretty Old“: Djamila Rieger vom Frauenservice leitet die Ausbildung.

Jede Frau ist schön: Altersbilder, die ermutigen

Weibliche Promi-Models, die schon über 70 sind, sorgen derzeit in der Werbung für Aufmerksamkeit. In Graz wird gelehrt, was zu tun ist, dass man ältere Frauen nicht vergisst.

MARTIN BEHR

GRAZ. Sie hat weißes Haar, einige Falten, aber sie steht dazu. Mehr noch: Sie will auch andere motivieren, zu ihrem Alter zu stehen und nicht angesichts des immer noch grassierenden Jugendwahns zu resignieren. Aus diesem Grund hat sich die 59-jährige Grazerin Sigrid entschlossen, für die Plakataktion „Ein Bild von einer Frau“ zur Verfügung zu stehen. „Nicht nur junge, auch ältere Frauen sind bildschön auf ihre individuelle Art“, sagt Djamila Rieger, Projektleiterin von „ALTERnative Schönheit&Pretty Old“ im Verein Frauenservice Graz. Seit drei Jahren versucht Rieger ein gesellschaftliches Bewusstsein zu erzeugen für die Tatsache, dass jede Frau – unabhängig von ihrem Alter – einzigartig und wertvoll ist.

Mit ihren Bemühungen für ein verändertes Altersbild wird Rieger mittlerweile auch national wie international wahrgenommen. Erst jüngst gab es Anfragen aus Schleswig-Holstein, die ähnliche Projekte durchführen wollen. In Graz bietet das Frauenservice zurzeit einen Lehrgang zur Multiplikatorinnen-Ausbildung „Pretty Old“ an. „Frauen, die sich für ein ermutigendes und stärkendes Bild von Frauen im Alter engagieren möchten, bekommen hier das nötige Rüstzeug“, betont Rieger.

Der Lehrgang beginnt am 19. September und umfasst sechs Module, unter anderem gibt es eine Schreibwerkstatt, einen Workshop in den Bereichen Theater und Performance sowie Einführungen in die Neuen Medien und in die Kunst der Rhetorik. „Wir bilden Expertinnen aus, die sich mündlich, schriftlich oder über Aktionen dafür einsetzen, dass ältere Frauen in der Gesellschaft nicht übersehen oder vergessen werden“, sagt Rieger. „Leben macht schön.“ „Wir sind im allerbesten Alter!“ Mit Slogans wie diesen haben kürzlich auch Frauen im Alter zwischen



Plakat macht die „individuelle Schönheit“ sichtbar.

BILD: SV FRAUENSERVICE GRAZ

54 und 76 bei der Plakataktion „ALTERnative Frauenbilder“ teilgenommen. Die Frauen posieren u. a. mit Tennisschläger, Hanteln, Tanzschuhen oder in Abendrobe.

Dass auch die kommerzielle Werbung bisweilen abseits der ausgetretenen Pfade jugendlicher Models agiert, freut Djamila Rieger. Gegenwärtig wirbt etwa der Onlineversand Zalando mit drei prominenten Frauen, die allesamt schon das 70. Lebensjahr überschritten haben: Senta Berger, Hannelore Elsner und Christiane Hörbiger. Unter dem Motto „Seid nicht altmodisch.“ prä-



„Die Werbung entdeckt die Älteren.“

Djamila Rieger, Projektleiterin

sentieren sich die drei Frauen lässig, elegant und cool.

Werden bald schon die super-schlanken Teenies in der Welt der Werbung ausgedient haben? „Das sind Dinge, die sich nicht von heute auf morgen verändern, aber man merkt schon, dass sich etwas verän-

dert“, sagt die 62-jährige Erwachsenenbildnerin Djamila Rieger. Langsam, aber sicher würde die Generation der 60- bis 80-Jährigen vom Handel als interessant, weil durchaus kaufkräftig, entdeckt werden. Da Begriffe wie „Senioren“ oder „ältere Konsumenten“ bei diesen negativ belegt sind, haben sich für die Zielgruppe Namen wie „Silver Ager“, „Golden Ager“ oder „Best Ager“ ausgebildet. Für diese Gruppe werde, sagt Rieger, in der Praxis einiges getan, die über 80-Jährigen, also die Hochbetagten, würden von der Werbung aber auch weiterhin ignoriert werden: „Interessant ist nur, wer Geld zum Konsumieren hat und noch aktiv ist.“

Ältere Menschen in der Werbung kommen mehrheitlich immer noch in Klischeerollen vor: die kuchenbackende Großmutter oder der rüstige Opa, der mit seinen Enkelkindern spielt. Dass diese Eindimensionalität kontraproduktiv sein kann, glaubt auch Djamila Rieger: „Ältere Menschen sind sehr sensibel, wie sie angesprochen werden, und sie sind als Kunden Profis, da sie ja über reichlich Erfahrung verfügen.“

Der gealterte Körper ist hingegen weitgehend ein Tabu. „Das Ideal des jugendlichen Aussehens geht über die unverbrauchte Frische und sportliche Figur hinaus. Es ist auch zuerst ein Ideal erotischer Attraktivität“, meint der deutsche Trendforscher Rupert Hofmann. Ausnahmen bestätigen die Regel, derzeit etwa werben gealterte Männerkörper in TV-Spots für Unterwäsche der Textilfirma Dressmann.

Zurück zum Projekt „Pretty Old“. Die in Graz ausgebildeten Multiplikatorinnen sollen nach ihrer Ausbildung ihre Kenntnisse im privaten wie beruflichen Umfeld umsetzen. „Die Teilnehmerinnen sind extrem selbstbewusste Frauen, die sich nicht damit abfinden, wenn ihnen jemand sagt, was sie zu tun haben oder wie sie sein sollen“, erklärt Djamila Rieger. In einem Modul geht es darum, wie man in der Praxis mit altersspezifischen Untergriffen oder Abwertungen umgeht, wie man sich gegen Diffamierungen wirkungsvoll zur Wehr setzt.

Salzburger Nachrichten, 9. September 2015

Statistik

Themen in der frauenspezifischen Beratung und in Gruppenangeboten

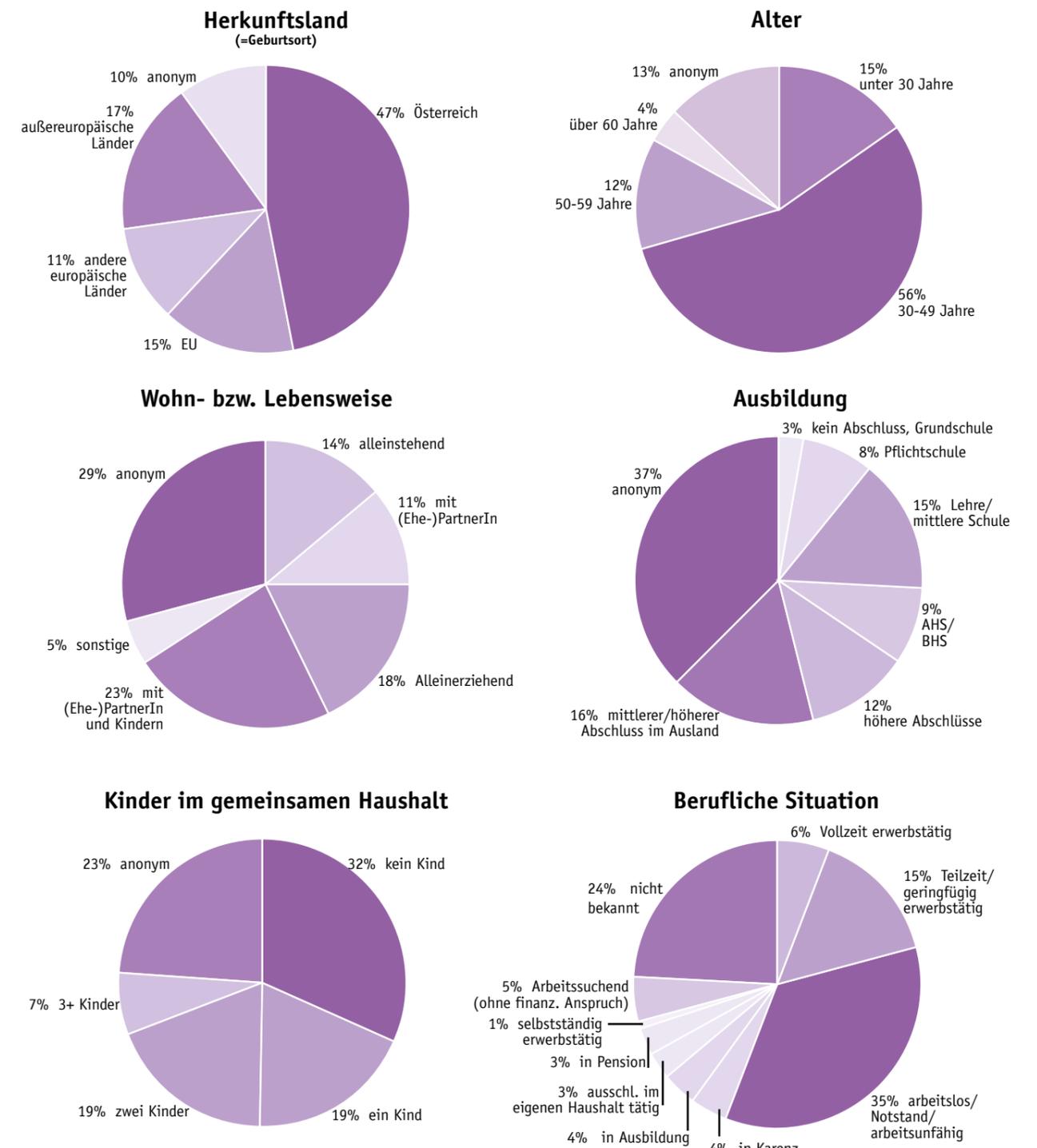


Insgesamt wurden die Leistungen des Frauenservice im Jahr 2015 **9.576 Mal** in Anspruch genommen.

Statistik Beratung

Summe der (Einzel-)Beratungskontakte	3.362
davon	
persönliche	2.104
telefonische	702
Email-Beratungen	304
Gruppenberatungen	252
Beratungsstunden gesamt	2.636
Gesamtanzahl der Kundinnen	1.641

Zielgruppen der Beratung



Indikatoren nach der PSYBE Statistik - Vorgaben gem. BMFJ

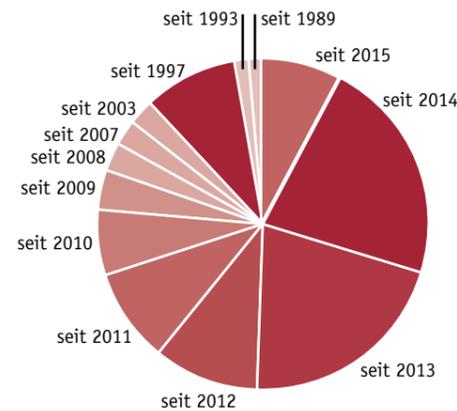
Statistik Infocafé palaver

	Frauen*	Männer
Infopoint + Café	1.198	169
PC-Nutzung	618	
Kulturpass	124	35
Gesamt	2.144	

umfasst auch Personen ohne nähere Angabe, sowie trans, inter*, queer*-Personen

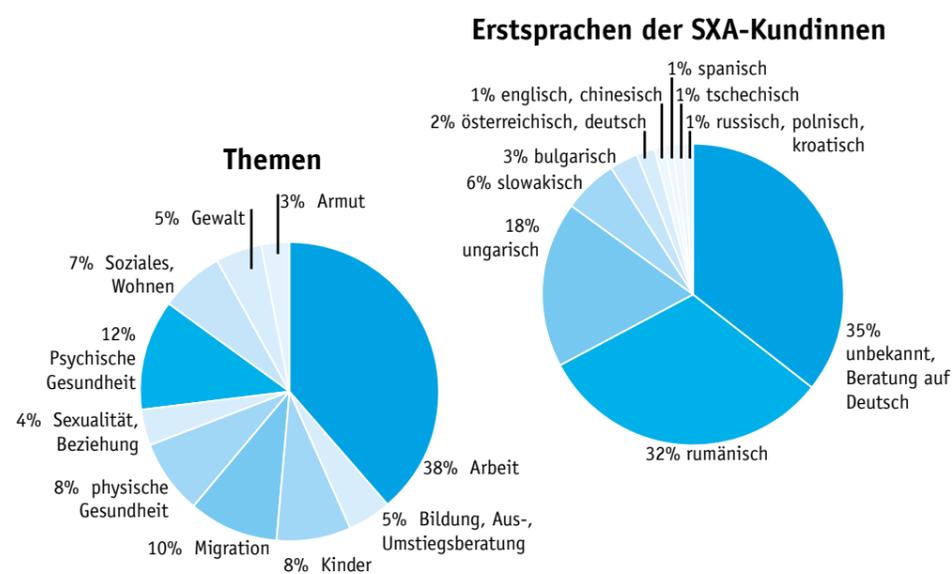
Veranstaltungen	Termine	Teilnehmer*innen
Deutschkonversation	36	411
Englischkonversation	17	96
Interkulturelles Essen	1	26
Generationen- und interkulturelles Frauenfrühstück	9	175
recht:einfach	2	8
Reisepalaver	1	23
Lesealaver	8	36
Meditation	5	18
Lerncafés	14	120
Vernissagen	2	30
Yoga	1	7
Gesamt	96	950

Die Teilnehmerinnen der Deutschkonversation sind in Österreich ...



Statistik SXA-Info

Kontakte	1.991
Beratungen	156
Streetworktours	75
Begleitung	2
besuchte Betriebe	63
- davon in Graz	27
- in den Bezirken Deutschlandsberg, Voitsberg, Leibnitz, Leoben, Bruck an der Mur, Feldbach, Hartberg, Weiz, Zeltweg	36

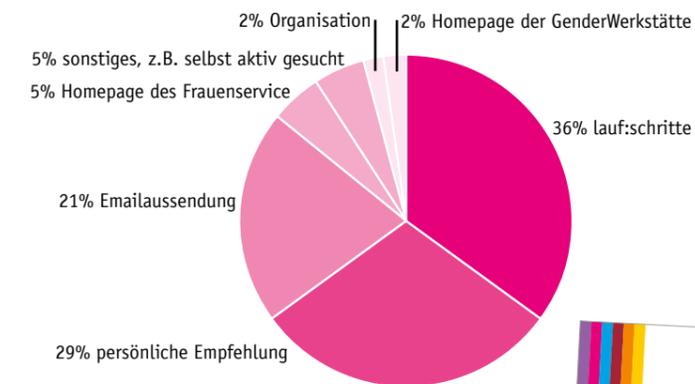


Statistik Bildung

Veranstaltungen	Anzahl	Teilnehmende	Frauen*	Männer
Geschlechterpolitische Bildung im Frauenservice	13	239	204	35
GenderWerkstätte gesamt	26	394	323	71
BibliotheksbesucherInnen		238	199	39
Veranstaltungen im Feministischen Denkraum	10	158	142	16
FrauenStadtSpaziergänge	5	100	95	5
Gesamt	54	1.129	963	166

umfasst auch Personen ohne nähere Angabe, sowie trans, inter*, queer*-Personen

Wie sind Sie auf das Bildungsangebot aufmerksam geworden?



Der Veranstaltungskalender lauf:schritte wurde an jeweils **6.800** Postadressen gesendet.
Der digitale Newsletter lauf:schritte News mit aktuellen Veranstaltungsinformationen wurde 2015 fünfmal an ca. 1.800 Emailadressen gesendet.



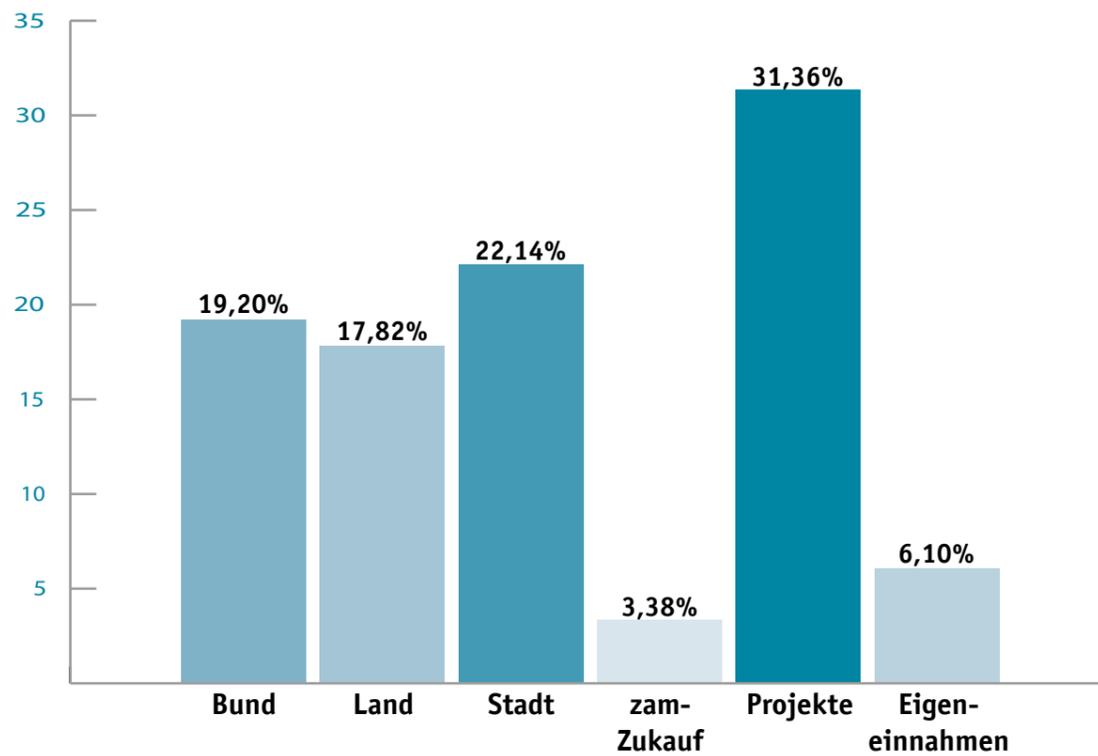
Highlights

Auf unserer Facebook-Seite **Frauenservice Graz – Infocafé palaver** bewerben wir unsere Veranstaltungen, posten geschlechterpolitische Neuigkeiten und spannende Beiträge. Wir haben mehr als **630** „Gefällt Mir“-Angaben und erreichen bis zu 1.100 Personen.



Finanzierung

Einnahmen Verein Frauenservice 2015 in %



1 Interkulturelles Essen im palaver
 2 Ali Özbas, Reni Hofmüller, Eva Taxacher, LR Ursula Lackner und Edith Abawe bei der Präsentation der Plakate „Feminismus für alle“ im palaver, 25.09.2015
 3 „Feminismus für alle“, 25.09.2015
 4 Gründung des Netzwerks der steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen, 06.03.2015
 5+6 Faltungen – Vielfalt – Entfaltungen – textile Gestaltungen mit Bedeutung, Lerncafé im palaver mit Michaela Mayer-Michnay, 16.09.2015
 7 Ein großes Danke an Christa Mossböck, Gertraude Rosenberger und Christina Chadwick für ihr Engagement in der Deutsch- bzw. Englisch-konversationsgruppe
 8 Stand auf der Grazer Frühjahrsmesse, Besuch der LR Bettina Vollah

FRAUEN SERVICE

BERATUNG BILDUNG FORSCHUNG



finanziert von:



www.frauenservice.at

IMPRESSUM:

Herausgabe, Verlag, F.d.I.v.: Verein FRAUENSERVICE Graz
8020 Graz, Lendplatz 38, Tel: 0316 / 71 60 22 Fax: DW 8
office@frauenservice.at
www.frauenservice.at
Layout: p.henning@tpi.at, Druck: druck.at
Graz, Februar 2016